

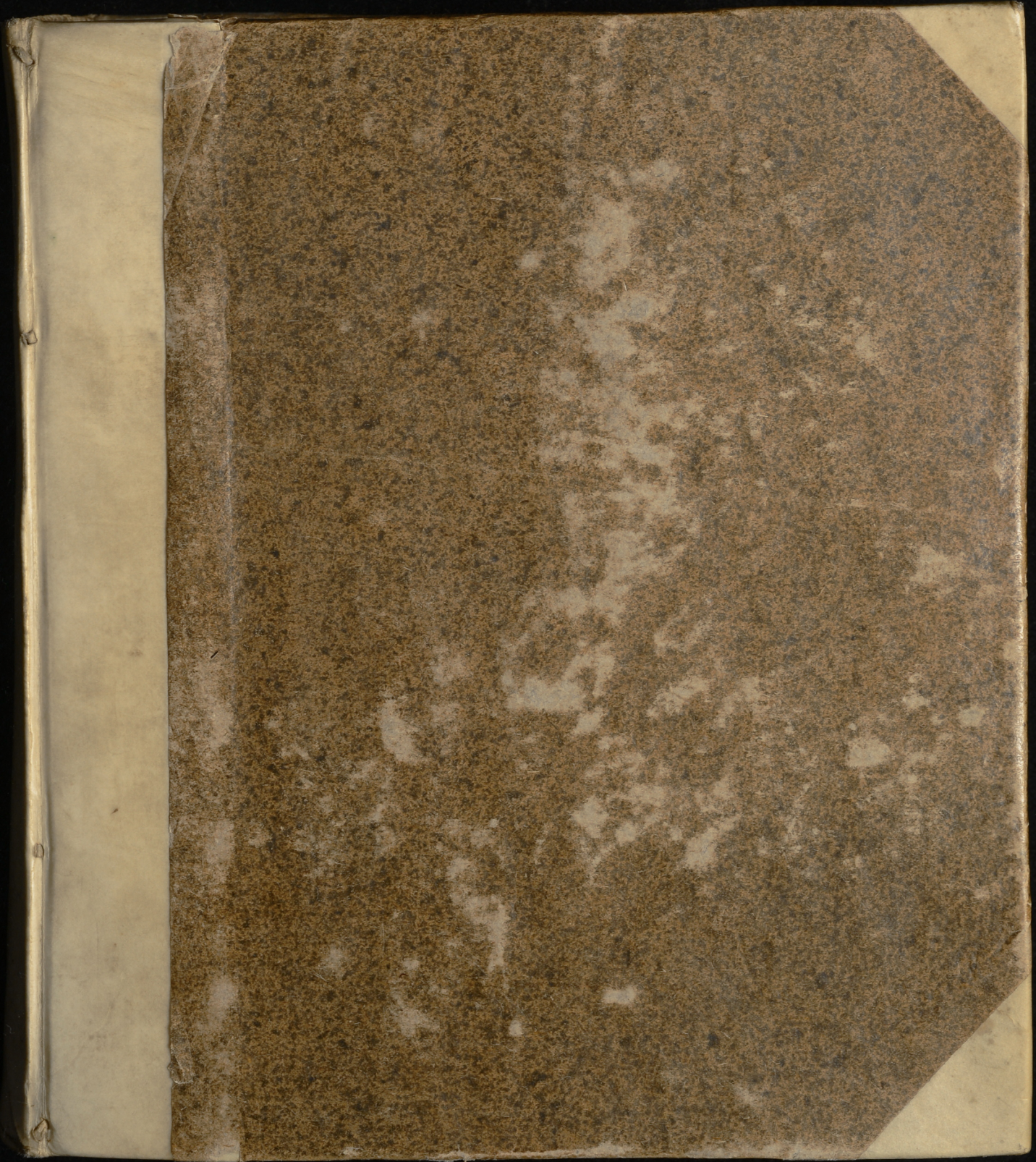
Erneuertes Jubel-Gebet, wegen des im Jahr 1555. geschlossenen und 1755. zum andernmal feyerlich celebrirten Religions-Friedens

[S.l.], [1755]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn841171505>

Druck Freier  Zugang





N. l. - 217. 1-18.
N. l. 217. 1-18.

Erneuertes

Gugel-Sebet,

wegen des

im Jahr 1555. geschlossenen

und

1755. zum andernmal

feyerlich celebrirten

Religions = Friedens.

#3.



Ulmächtiger, barmherziger, ewiger
Gott und Vater unsers Herrn Jesu
Christi, der du dir allezeit eine
heilige Gemeine und Kirche auf Er-
den durch dein seligmachendes Wort
gnädiglich sammlest und erhältst; wir arme
sündhafte Menschen danken dir von Grund uns-
erer Herzen für alle deine an Leib und Seel uns
erzeigete unzehlige Wohlthaten: vornemlich aber,
daß du nicht allein vor 225 Jahren dein heiliges
Evangelium, welches im Pabstthum sehr ver-
dunkelt war, durch den treuen Dienst deines Die-
ners Lutheri klar an des Tages Licht hast kommen,
und in der grossen Reichsversammlung zu Augs-
burg öffentlich verlesen und fürtragen, auch von
dannen in alle Welt weit ausbreiten lassen; son-
dern daß du auch nachgehends solches, dein hei-
liges Wort, und unsere darauf gegründete wahre
301138 X 2 Evan-

Evangelisch-Lutherische Religion, wieder viele
 und grosse Verfolgungen des Pabstes und seines
 Anhanges, ja wieder die Pforten der Höl-
 len, kräftiglich beschützet hast; also, daß endlich nun-
 mehr vor 200 Jahren durch deine göttliche Gna-
 de und wunderbare Regierung solche unsere wah-
 re Religion, vermittelst des, so hocherwünschet
 publicirten Religionsfriedens, von dem wehland
 großmächtigsten römischen König, Ferdinando I.
 und dem ganzen Römischen Reich auf dem Reichs-
 tag zu Augsburg befriediget und befestiget worden,
 daß man forthin getrost und freudig hat wieder
 lehren können. Du hast damit auch an deinem klei-
 nen Evangelischen Häuflein gnädiglich erfüllet,
 was du ehemalen deinem Volke Israel verheissen;
 Ich will meinem Volk eine Stätte setzen, und will
 es pflanzen, daß es daselbst wohnen soll, und nicht
 mehr bewegt werden, und die bösen Leute sollen
 es nicht mehr schwächen, wie vorhin. O Herr
 unser Gott, wie groß ist deine Gnade und Treue,
 die du uns erwiesen. Wie wunderbarlich ist dei-
 ne Güte, die du uns in Beschützung deines heiliga-
 gen Wortes so väterlich, bis auf diese Zeit und
 Stunde hast wiederfahren lassen! Zu was hohen
 und grossen Dank sind wir dir, o Vater, dafür
 in Ewigkeit verbunden und verpflichtet. Die
 Feinde

Feinde deines rechtgläubigen Zions,; das du Herr
 durch dein Evangelium gebauet hast, sprachen
 zwar deinem geistlichen Baue Hohn: Wenn
 Füchse hinan zögen, die zurissen wol ihre Mauern!
 sie dachten nicht, daß die Evangelische Kirche
 ein Jahrhundert bestehen, und wegen dieses Re-
 ligionsfriedens das erste Dankfest feyren solten:
 Aber siehe, du Herr hast besagte, deine Kirche
 also befestiget und beschirmet, daß sie bereits das
 zwente Jahrhundert zurück geleyet hat, und durch
 deine Güte heute das zwente Dank- und Jubel-
 fest feyerlich begehen, und mit Freuden rühmen
 kann: biß hieher hat uns der Herr geholfen!
 Aber ach Herr! wie gar undankbar sind dagegen
 wir und unsere Väter gegen deinem heiligen Wor-
 te gewesen, wie gar schände, haben wir dasselbe
 verachtet, und nach demselben unser Leben und
 Wandel, nicht angestellet, sondern haben viel-
 mehr bey dem heiligen Evangelio in viel Sünden,
 Schanden und Ungerechtigkeit gelebet: Die Un-
 dankbarkeit gegen dein heiliges Wort, und gegen
 die uns so gnädig verliehene Ruhe und Gewissens-
 freyheit ist leyder bey vielen unter uns bis zum
 Unglauben und Verwerfung deiner göttlichen
 Wahrheit angewachsen. Also daß du gerechter
 Gott deswegen mit deinem Worte dich von uns
 ab,

* * *

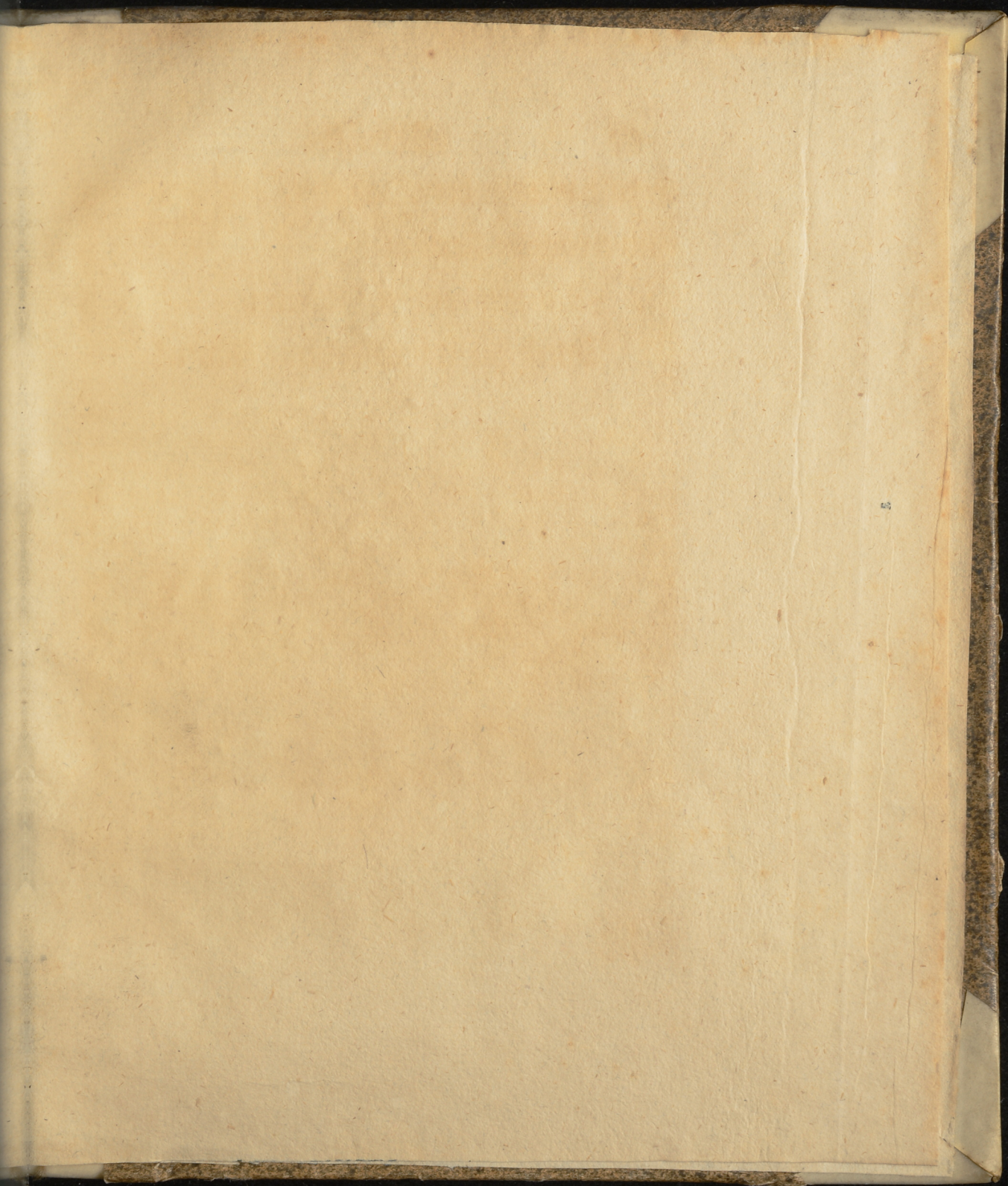
7

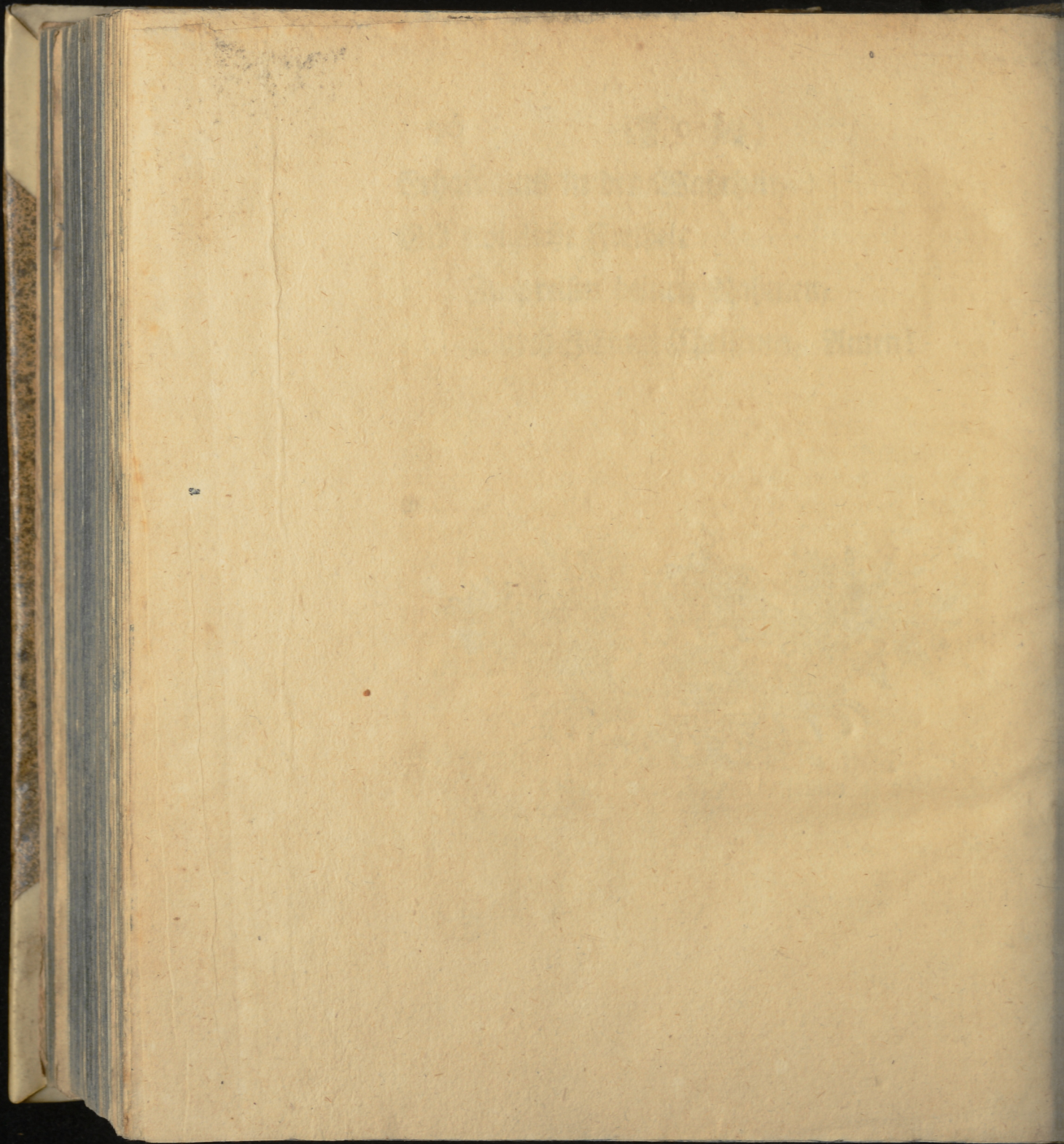
nicht Schwärmeren und schädliche Irthümer,
nicht Unglaube und Freygeisteren unter uns ein-
reißen, und daß wir uns von dem rechten Glauben
nicht bewegen, noch von jemand uns das Ziel
verrücken lassen, sondern, wenn auch du allweiser
Gott, eine Prüfung über uns verhängen soltest,
wir alsdann bey deinem erkanten und bekanten
heil. Worte standhaftig, und bis an unser Ende
beharren mögen. Bringe um, o lieber Gott
und Vater! mit dem Geiste deines Mundes den
Menschen der Sünden, und das Kind des Ver-
derbens, den Pabst und Biederheist, und ma-
che seiner und aller geistlichen und leiblichen Fein-
de deines Worts und deiner gläubigen Kirchen
durch die Erscheinung deines lieben Sohnes ein
Ende. Gib, o gütiger Vater! daß bey äusser-
lichen Religions- und Kirchen-Frieden, wir auch
den geistlichen Frieden suchen, und in und mit
dir Friede haben, also, daß deine Gemeine sich
mehrere und baue, in deiner Furcht wandele, und
erfüllet werde mit dem Troste des heiligen Geistes.
Erhalte du König der Fürsten auf Erden deinen
Gesalbten, unsern gnädigsten Landes-
herrn, und das gesamte Hohe Herzogl.
Haus Mecklenburg, in allen seinen durchlauch-
tigsten

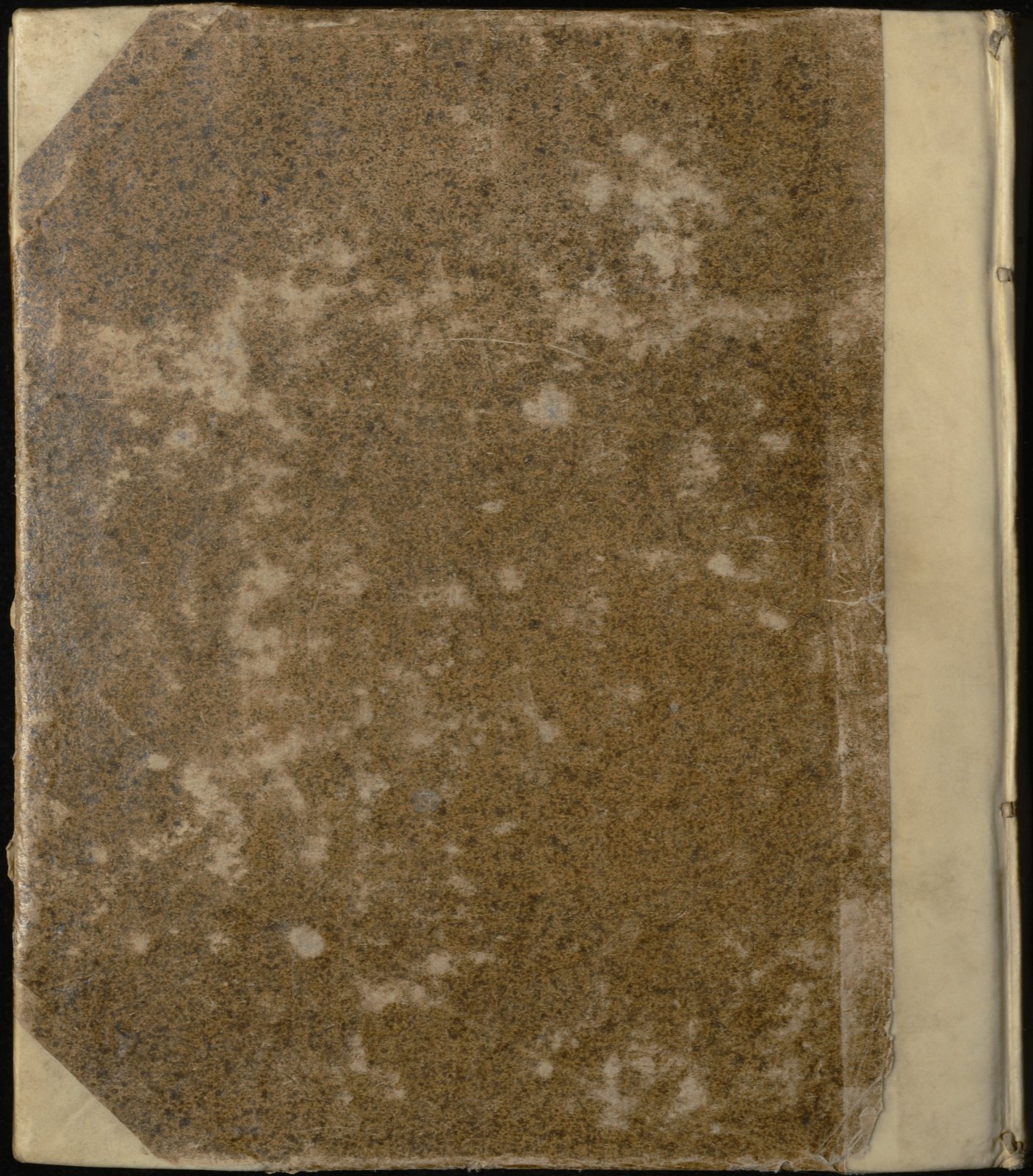
tigsten künftigen Abkömmlingen, bis an das Ende der Welt in deiner Evangelischen Wahrheit, solche allezeit zu bekennen, zu verbreiten und zu beschützen, und lasse unsere jetzige dankbare Jubelfreude noch mehrmalen und so lange die Welt stehet, zum Preise deines grossen Nahmens erneuret werden. So werden auch unsere Nachkommen erkennen, daß du Herr Gott bist, und allein Ehre einlegest auf Erden.

Nun, Herr Gott Zebaoth, sey mit uns; Herr Gott Jacob sey unser Schutz, Sela! Laß dir gnädiglich gefallen das arme Lobopfer aus unserm Munde, und erhöere unser demüthiges Gebet und Flehen um unsers Erlösers und Friedefürsten, Jesu Christi willen,
Amen.





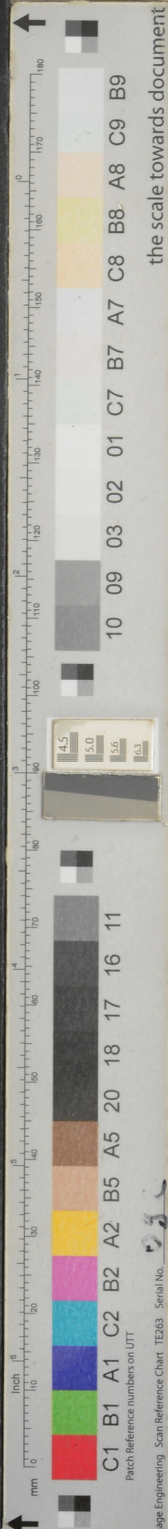




get es selbst, daß die Gottlosen keinen
 , denn so lautet es im Text : die
 spricht der Herr, haben keinen
 vorbergehenden 17ten Vers sprach Gott :
 as nützlich ist, und leite sie auf dem
 gehen sollten, er wünschet vers 18, daß sie
 boten merkten, so würde ihr Friede
 ch, wie ein Wasser - Strohm, und
 er auch im Zeitlichen reichlich geseegnet
 er dahergegen spricht er : die Gottlo-
 zen Frieden ; das muß derjenige nun
 ten wissen, und am wahrsten sagen
 cher die Wahrheit selbst ist, und
 an. Je mehr nun der Unfriede nichts
 n Zeit und in Ewigkeit an Leib und
 ziehet, desto mehr soll ein jeder nach
 Frieden der Seelen trachten ; damit er
 t der Gnade Gottes, und nach die-
 wigen Herrlichkeit theilhaftig werde.

erhalte aber die wahre seligmachende
 nserm lieben Vater - Lande, Er unter-
 igtions-Frieden bis an der Welt Ende,
 Je zum wahren Frieden mit Gott.

Erhalt



the scale towards document